



Oktober 2025

„Alles, was die Sozialisten vom Geld verstehen, ist die Tatsache, dass sie es von anderen haben wollen.“

Konrad Adenauer

Mit der 3U-Strategie zum Börsenerfolg

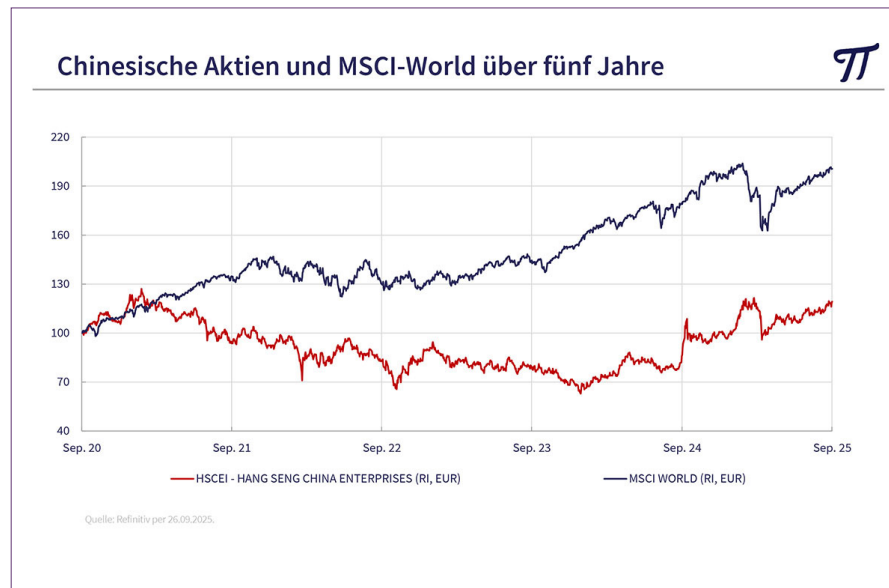
Liebe Börsenfreunde,

es gibt viele Wege zum Börsenerfolg. Jeder sollte die Methode wählen, mit der er mental am besten zurechtkommt und diese dann auch diszipliniert verfolgen. Wir haben in den letzten 50 Jahren mit der antizyklischen 3U-Strategie gute Erfahrungen gemacht: Finanzanlagen sollte man dann kaufen, wenn sie unbeliebt, unterbewertet und bei den Anlegern untergewichtet sind.

So haben wir vor zwei Jahren mehrfach auf zwei Bereiche aufmerksam gemacht, die diese Kriterien in idealer Weise erfüllten: Goldminen und chinesische Aktien. Goldminen haben den Anstieg des Goldpreises lange nicht mitgemacht. Barrick Mining, einen der weltweit führenden Goldproduzenten, konnte man vor einem Jahr mit 15 \$ noch zum selben Kurs kaufen wie 2003, obwohl sich der Preis des gelben Metalls seither verzehnfacht hat. Chinesische Aktien galten bis Anfang letzten Jahres als nicht investierbar, weil man befürchtete, dass China in einem Handelskrieg mit den USA den Kürzeren ziehen wird und der Handel mit China-aktien verboten würde. Inzwischen zeigt sich, dass das Reich der Mitte



im Ringen um Dominanz den USA durchaus Paroli bieten kann und der technologische Fortschritt in vielen Bereichen unglaublich schnell vorstättengeht. Beide beschriebenen Bereiche haben langfristig weiter ein beträchtliches Potential.

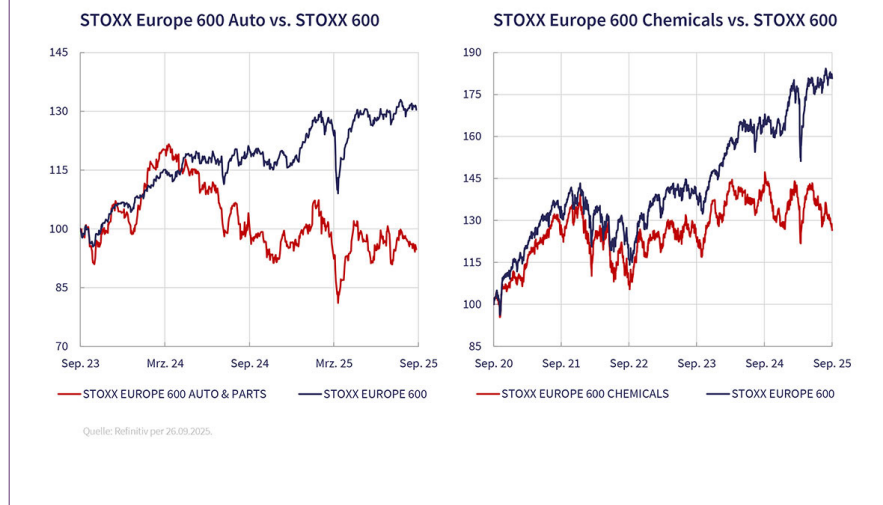


Investitionen in Auto und Chemie erfordern viel Geduld!

In letzter Zeit gerieten zwei weitere Branchen als 3U-Kandidaten in unseren Fokus und wir haben auch erste Positionen aufgebaut: Europäische Autoaktien und europäische Chemieaktien. Beide Sektoren gerieten durch gravierende Politikfehler in eine existenzielle Krise. Im Automobilbereich erzwang die EU mit dem Verbrenner-Aus eine rasche Umstellung auf Elektromobilität, ohne das Verbraucherverhalten zu berücksichtigen. Milliarden-Investitionen wurden notwendig, ohne dass man mit E-Autos bisher Geld verdient hätte. In China leidet das Geschäft nicht nur darunter, dass die Chinesen inzwischen bessere und billigere Autos bauen. Auch die Androhung schwerer EU-Sanktionen wegen der Unterstützung Russlands hat die Stimmung insbesondere gegenüber deutschen Produkten kippen lassen. Und die von unseren amerikanischen Freunden verhängten Strafzölle sind auch nicht hilfreich. In Deutschland gingen in der Autoindustrie schon über 50.000 Arbeitsplätze verloren und das dicke Ende kommt erst noch.

Die Chemieindustrie leidet insbesondere unter dem „Green Deal“ der EU und den völlig überhöhten Energiepreisen. Statt gegenzusteuern werden wir künftig von den USA noch mehr überteuertes Flüssiggas (LNG) abkaufen müssen. Immer strengere Umweltauflagen und eine dahinsiechende Wirtschaft tun ihr Übriges. Unternehmen wie Dow Chemical und BASF schließen bereits unrentable Anlagen in Europa.

Bis die Autoindustrie gesundgeschrumpft ist und die Chemiebranche ihre Anlagen in Regionen mit besseren Standortbedingungen verlagert hat, wird es noch eine ganze Zeit dauern. Vor diesem Hintergrund operieren wir hier sehr vorsichtig. Zukäufe erfolgen nur zu deutlich nachgebenden Kursen.



Commodities könnten interessant werden!

In einer aktuellen Studie hat Goldman Sachs 245 Family Offices nach ihrer Vermögensaufteilung befragt. 42% sind in börsennotierten Aktien angelegt (wahrscheinlich mit einem Schwerpunkt im Technologiebereich), 21% in Private Equity, 12% in Cash, 11% in Anleihen, 11% in Immobilien und Infrastruktur, 6% in Hedge-Fonds, 4% in Private Credit und nur 1% in Commodities (wahrscheinlich überwiegend Gold). Man darf vermuten, dass die Vermögensaufteilung bei institutionellen Anlegern wie Pensionskassen und Versicherungen ganz ähnlich aussieht.

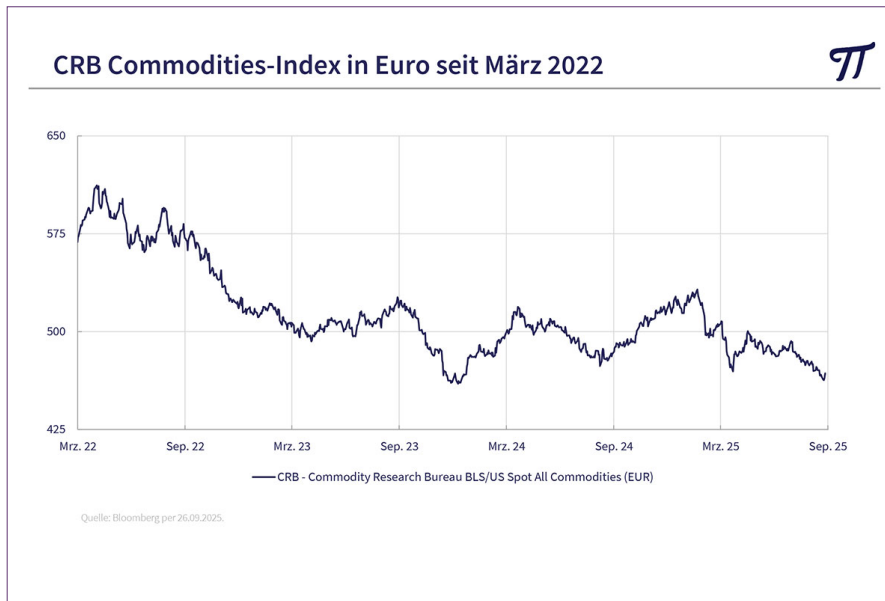
Diese enorme Untergewichtung von Commodities erstaunt, handelt es sich doch um Sachwerte (hard assets). Commodities sind ein Sammelbegriff für Energie (Öl und Gas), Edelmetalle (Gold und Silber), Industriemetalle wie Kupfer und Aluminium und Agrarrohstoffe. Sie sind z.B. im CRB-Index zusammengefasst.

Man kann davon ausgehen, dass auch in Zukunft Stahl (und damit Eisen-erz) benötigt wird. Zum Beispiel zum Ersatz maroder Brücken und zum Bau von Panzern, die nach Erreichen der für 2029 angestrebten „Kriegstüchtigkeit“ im Osten gebraucht werden. Dem imperialistischen Schurken Putin ist die Nato im Rahmen der Osterweiterung seit 1989 bereits dicht auf die Pelle gerückt und jetzt gilt es, die Ostflanke vor dem Aggressor im Kreml zu verteidigen.

Auch Öl und Gas sollte man nicht vorschnell abschreiben, werden doch nach wie vor fast 80% des weltweiten Primärenergiebedarfs durch fossile Energieträger gedeckt. Kupfer wird gebraucht für den Bau von Windmühlen und in der Elektromobilität. Silber als besonders leitfähiges Metall wird vor allem in der Elektronikindustrie benötigt. Hier besteht bereits seit längerem ein Nachfrageüberhang.

Vor diesem Hintergrund verwundert die totale Vernachlässigung der Commodities. Dies könnte für Antizykler interessant werden, zumal der

CRB-Index in der Nähe eines Mehrjahrestiefs notiert – trotz der Hausse in Gold und Silber.



Ich wünsche Ihnen weiter viel Börsenerfolg und verbleibe
mit herzlichen Grüßen
Ihr

Peter E. Huber

Disclaimer / Besonderer Hinweis

Die vorstehende Publikation wird von der Huber Portfolio GmbH erstellt. Autor ist Peter E. Huber als Geschäftsführer der Huber Portfolio GmbH. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Prognosen stützen sich auf Analyseberichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der Autor hält die Quellen für zuverlässig, hat diese jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen. Daher übernehmen weder die Huber Portfolio GmbH noch der Autor die Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen. Die zur Verfügung gestellten Einschätzungen und Informationen sind zudem keine Empfehlung oder Beratung. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen. Insbesondere gilt dies für Leser, die diese Investmentanalysen in eigene Anlagedispositionen umsetzen. Handelsanregungen oder Empfehlungen stellen keine Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder zum Halten von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten dar. Diese Publikation darf keineswegs als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.